

Kartslalom begeistert in Berenbusch

Motorsport-Club Schaumburg zeigte auf dem Hafengelände packende Rennen und viel Engagement

VON TANJA LANGEJÜRGEN

Auf dem Gelände am Hafen in Berenbusch heulten die Motoren: Beim 22. und 23. Clubsport-Kartslalom des Motorsport-Club Schaumburg e.V. zeigten Fahrer zwischen zehn und über siebzig Jahren ihr Können.

BÜCKEBURG. „Motorsport fasziniert mich allgemein. Ich bin schon sehr lange im Verein“, erzählte Wolfgang Schmidt. Der Vorsitzende vom Motorsport-Club Schaumburg e.V. im ADAC ist zudem stolz darauf, regelmäßig die Startaufstellungen bei der DTM oder bei der Nascar Euro Series in Oschersleben mitzumachen. Am vergangenen Samstag war jedoch erst einmal ein Heimspiel für den motorsportbegeisterten Schaumburger angesagt.

Auf dem Gelände am Hafen in Berenbusch bei Evesen fand der 22. und 23. MCS ADAC Clubsport-Kartslalom statt. Die Veranstaltungen werden für die Niedersächsische ADAC Clubsport-Kartslalom Meisterschaft 2025 sowie für den Mittelweser-Clubsport-Kartslalom im Wesentlichen durch die stärkere Motorisierung (9 PS Karts), Hierdurch und durch die breitere Abmessung und größeren Abstände der Hindernisse werden wesentlich höhere Geschwindigkeiten erzielt, weshalb auch ein höheres Einstiegsalter von zwölf Jahren und eine gewisse Erfahrung im Jugendkartslalom Voraussetzung sind.

Luis Siebert und Ben Lange vom MSC Bodenwerder waren ganz begeistert von der Veranstaltung: „Ich nehme häufiger an Wettbewerben teil“, erzählte Luis Siebert. Der Elfjäh-

rige ist ein absoluter Motorsportfan und bereits seit sechs Jahren dabei. „Es macht einfach Spaß. Ich fahre zudem Rundstrecke und nicht nur Slalom.“ Am vergangenen Samstag wurde er unter anderem zweimal Dritter und auch mal Vierter. Die Geschwister Nazli und Emin Alinak von der Sportfahrer-Gemeinschaft Rinteln waren ebenfalls erfolgreich: Sie holten jeweils vordere Plätze.

Im Jugendkartslalom geht es vor allem darum, einen mit Pylonen markierten Parcours möglichst schnell und fehlerfrei mit einem 6,5 PS starken Kart zu durchfahren. Wird eine Pylone umgefahren, zu stark verschoben, oder eine Aufgabe ausgelassen, gibt es eine Strafzeit. Sie kann zwischen zwei und zehn Sekunden variieren. Somit werden die Schnelligkeit und das Geschick jedes einzelnen Fahrers gefordert.

➔ **Ältester Teilnehmer ist 72 Jahre alt.**

Der Superkartslalom unterscheidet sich vom Jugendkartslalom im Wesentlichen durch die stärkere Motorisierung (9 PS Karts), Hierdurch und durch die breitere Abmessung und größeren Abstände der Hindernisse werden wesentlich höhere Geschwindigkeiten erzielt, weshalb auch ein höheres Einstiegsalter von zwölf Jahren und eine gewisse Erfahrung im Jugendkartslalom Voraussetzung sind.

Das ist bei den Erwachsenen ganz ähnlich: „Wer eine Pylone schmeißt, fährt hinterher und kann nicht mehr gewinnen“, schilderte Wolfgang



Freuen sich über ihre Pokale: Luis Siebert und Ben Lange vom MSC Bodenwerder.

FOTO: TANJA LANGEJÜRGEN

Schmidt. Bei Veranstaltungen – so wie am vergangenen Samstag – sorgt er im Team für einen reibungslosen Ablauf. „Durch die Lichtschranke wird die Zeit genommen. Die Streckenposten gucken, ob Fehler gemacht werden, zum Beispiel ein Tor ausgelassen. Das gibt dann Fehlerpunkte, also Strafzeiten“, so der Vorsitzende.

In diesem Zusammenhang erläuterte Schmidt, dass die Pylonen auf einer gelben Markierung stehen. Sobald diese nicht mehr – auch nicht am äußeren Rand auf der gelben Markierung stehen, gibt es

drei Strafsekunden. Wolfgang Schmidt selbst nimmt nicht mehr aktiv an Wettbewerben teil. Wenn es allerdings um vereinsinterne Veranstaltungen geht, ist das anders: „Wir sind vom Verein häufiger mal auf der Kartanlage in Kirchzellern. Dann bin ich dabei“, erzählte er.

Bei Helmut Illig vom MSC Javel 77 ist das allerdings anders. Der 72-Jährige ist absoluter Motorsportliebhaber und geht oftmals bei acht Wettbewerben im Jahr an den Start. Nicht selten gehört er dabei zu den ältesten Teilnehmern überhaupt. Er betreibt seit 25 Jahren Kartsport – und ist bereits seit gut 50 Jahren im Motorsport aktiv. „Ich bin da irgendwie mit groß geworden“, berichtete Illig. Bei Veranstaltungen und Wettbewerben im Schaumburger Land war er schon häufiger. „Gefällt mir hier sehr gut“, sagte er, während er sich startklar für den 2. Lauf machte. Sein Kart hat dabei 16 PS.

Viele Starter von einem Verein teilen sich häufig zu dritt ein Kart“, erklärte Wolfgang Schmidt. Er erwähnte zudem, dass alle Fahrer die Möglichkeit haben, die Reifen zu testen, bevor es losgeht.



Startklar für die Strecke: Eric Wohne vom MSC Bodenwerder.

FOTO: TANJA LANGEJÜRGEN

„Es gibt einen Trainingslauf und zwei Wertungsläufe. Die jeweiligen Zeiten werden addiert. Wer die schnellste Zeit hat, gewinnt“, so Schmidt weiter. Ferner wies der Vorsitzende darauf hin, dass die Fahrer in der Haltezone sofort stehen müssen. „Sonst gibt's wieder Fehlerpunkte.“

Sportleiter Friedrich-Wilhelm Hein gab die Starts frei und übernahm gemeinsam mit Wolfgang Schmidt die jeweiligen Siegerehrungen. „Ich hoffe, es hat allen Spaß gemacht, trotz der wenigen Starter“, so

Hein abschließend. Diesen Worten konnte sich der Vorsitzende nur anschließen: „Wenn es euch gefallen hat, macht Werbung für die Veranstaltung, dann kommen mehr Starter“, sagte Schmidt. Die diesjährige Saison geht langsam zu Ende. Im nächsten Jahr gibt es zudem noch einen Grund zu feiern: Der Motorsport-Club Schaumburg e.V. im ADAC besteht dann bereits seit 75 Jahren. „Im Jahr 2023 sind wir mit dem MSC Bückeburg fusioniert“, fügte Schmidt noch hinzu.



Wolfgang Schmidt zeigt hier die Streckenposten, die für die Lichtschranke zuständig sind. FOTO: TANJA LANGEJÜRGEN